Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 47

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was i wett, isch Cassinette

Cassinette ist gesundheitlich wertvoll durch seinen hohen Gehalt an fruchteigenem

Vitamin C

Ein ova-Produkt

Mit der elektrischen Ondulierschere **Solis**

verleihen Sie Ihrer Frisur ohne Mühe die persönliche Note. Leicht und schnell bringen Sie jederzeit Ihr Haar in Ordnung und formen die Frisur nach Ihren Wünschen.

Luxusausführung **Fr. 49.–**
Einfachere Ausführung, Rohr und Klemmhebel in Aluminium **Fr. 33.–**

Erhältlich in Fachgeschäften

gehe selbstverständlich in kirchlichen Angelegenheiten an die Urne, und, so unglaublich es tönt, ein Gefühl des Gleichgeschaltetseins will und will sich nicht einstellen.

Auch was die Verpolitisierung der Frau anbelangt, kann ich Ihren Gedankengängen nicht folgen. Als ledige Berufstätige beschäftigte mich ein neues Steuergesetz aus naheliegenden Gründen intensiv. Jetzt, als Mutter zum Teil noch schulpflichtiger Kinder, interessiere ich mich brennend für den Ausbau der Töchterschule, oder auch für eine allgemeine Schulreform. Der Bau einer Mensa für die Studenten, der Finanzausgleich der Kantone, der Ausbau des Stadtspitals Waid, sowie der Kauf der Liegenschaften Weinberg/Stampfenbachstraße, finden meine Aufmerksamkeit. Als Frau liegen mir soziale Fragen natürlich besonders am Herzen, außerdem, Sie werden es nicht glauben, interessiert mich die Verschmutzung unserer Gewässer, das Problem der Ueberfremdung durch zuviele ausländische Arbeitskräfte, und, fallen Sie bitte nicht um, die Frage einer Integration der Schweiz in die EWG, ja sogar in was für verzwickte Situationen ein schweizerisches UN-Bataillon geraten könnte, z. B. in Rhodesien. Daß ich auch die Mirageangelegenheit verfolgt habe, gestehe ich nur errötend.

Mein Fall ist wohl hoffnungslos und es nützt nichts, in mich zu gehen, denn außer Familie, Haus und Beruf, werde ich mich auch weiter für alles interessieren, was in Gemeinde, Kanton, Vaterland und der Welt vorgeht. Sollte ich in naher Zukunft die Weisungen und Botschaften nicht nur lesen dürfen, sondern den Stimmzettel selbst in die Urne legen können, werde ich mich in meiner sturen Verpolitisiertheit noch darüber freuen.

Ihre Georgette

Kleinigkeiten

Der Chansonnier Noël-Noël erzählt, wie er als Schüler um ein Haar durchs Examen gefallen wäre. Er stand schon ziemlich mies da, als noch zu allem andern Kummer das Physik- und Chemieexamen kam. Der Examinator fragte ihn, seit wann es Leuchtgas gebe, und der arme Knabe, der ein Kinofanatiker war, antwortete stolz und siegesgewiß, das habe es schon im ersten Kaiserreich gegeben. Er hatte nämlich kurz zuvor einen Film aus jener Zeit gesehen, worin eine Idylle zwischen einer Köchin und einem Grenadier vorkam. Ein etwas zerstreuter Regisseur hatte in

dieser Küche eine gar heimelige Gaslampe angebracht, – was den armen Kandidaten beinahe das Examen gekostet hätte.

*

Charles Trenet, der nicht mehr junge Sänger, den wir Aelteren noch in guter Erinnerung haben, gestand kürzlich, er habe grauenvolles Lampenfieber und alle ‹Tranquilizers› nützten ihm nichts. Jetzt habe er, sagt er, endlich ein Mittel gefunden: «Ich denke an meinen Steuerzettel, und tröste mich dann mit meinen Chansons über den Kummer hinweg, also habe ich keine Zeit für Lampenfieber.»

*

Italien hat eine neue Versicherung eingeführt, eine Risiko-Versicherung gegen *alle* Risiken. Grad billig ist sie nicht, die Prämie beträgt etwa 4 Fr. 50 im Tag. Aber sie deckt selbst das Risiko des Fahrausweisentzuges!! Leider heißt es nicht, in welcher Form, aber ich kann mir nur vorstellen, daß die Versicherungsgesellschaft einem einen Chauffeur bezahlt, oder unbeschränktes Taxifahren.

Die Spuren

In einer zürcherischen Zeitung, unter der Photo von zwei flotten und tätigen Putzfrauen:

In Bern ist am Donnerstag die reichbefrachtete Herbstsession der eidgenössischen Räte zu Ende gegangen. Kaum hatten die letzten National- und Ständeräte die heiligen Hallen verlassen, begannen die dienstbaren Geister des Bundeshauses damit, die Spuren parlamentarischer Wirksamkeit zu beseitigen.

Wenn das nicht schade ist! Da geben sich unsere Parlamentarier eine solche Mühe, und dann kommen zwei weibliche Wesen und beseitigen alle Spuren der parlamentarischen Wirksamkeit! Da wird einem manches klar und klärer. B.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.